

Pressedienst

21.03.2025

Pressestelle
SGL Kommunikation
Jörg Reuter

Tel. 0340 204-2113
pressesprecher@dessau-rosslau.de

Dessau-Roßlau unterstützt Welt-Down-Syndrom-Tag

Programm und Informationen in der Dreieinigkeitskirche

Zum dritten Mal findet in Dessau-Roßlau der Welt-Down-Syndrom-Tag statt. Mit diesem Aktionstag soll das öffentliche Bewusstsein für die Thematik "Leben mit Down-Syndrom" sensibilisiert werden. An diesem Tag sollen Menschen mit Down-Syndrom im Mittelpunkt stehen, die so bunt, vielfältig und einmalig sind, wie die bunten Socken, die diesen Tag symbolisieren.

Symbolisch ist auch das Datum, welches auf das dreifache Vorhandensein des 21. Chromosom hinweist. Die Stadt Dessau-Roßlau und die katholische Kirche in der Heidestraße unterstützen diesen besonderen Tag unter anderem mit einem bunten Nachmittag. Dieser beginnt um 15.21 Uhr in der Dreieinigkeitskirche. Neben einem Mitmachprogramm, Preisverlosung und vielen Leckereien werden auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, wie die Dezernentin für Soziales, Bildung, Jugend und Senioren Eter Hachmann erwartet.

Wer generell Menschen mit Down-Syndrom unterstützen will, kann bei der Socken-Aktion mitmachen. Damit soll die Öffentlichkeit für Menschen mit Down-Syndrom sensibilisiert werden. Für Betroffene sind gesellschaftliche Akzeptanz, eine normale Ausbildung oder berufliche Entwicklungschancen längst noch keine Selbstverständlichkeit. Wer mitmachen möchte, braucht dazu nur am 21. März zwei unterschiedliche Socken zu tragen, ein Foto davon zu machen und diese in den sozialen Medien mit dem Hashtag #Sockenaufforderung zu posten.

Die verschiedenen Socken stehen als Symbol für Menschen mit Down-Syndrom, denn sie haben ein zusätzliches Chromosom – das Chromosom 21 mit der Form einer Socke. Die Aktion findet immer am 21. März in Verbindung mit dem Welt-Down-Syndrom-Tag statt.

Wer in Dessau-Roßlau davon betroffen ist, zukünftig betroffen sein wird oder ernstgemeintes Interesse an dem Thema hat, kann sich bei: Down-Syndrom-Netz-Dessau@outlook.de melden.

Knapp 3000 Quadratmeter fürs Ordnungsamt

Bedingungen für Bevölkerung und Belegschaft verbessern sich

Der Umzug der Behörden des Ordnungsamtes hat begonnen. Auf knapp 3000 Quadratmetern Fläche werden in den kommenden Wochen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kfz-Zulassung- und

Fahrerlaubnisbehörde, des Stadtordnungsdienstes und der Zentralen Bußgeldstelle, der Unteren Straßenverkehrsbehörde sowie der Bereiche Allgemeine Ordnung und Gewerbe ihre Büros einrichten. Im Dezember hatte der Stadtrat beschlossen, die Immobilie am bisherigen Standort, August-Bebel-Platz 16 zu veräußern und in diesem Zuge als neuen Standort den bisherigen Verwaltungssitz der DWG in der Ferdinand-von-Schill-Straße 8 zu erwerben, um diesen für die Arbeit des Ordnungsamtes zu ertüchtigen.

Von dem Umzug werden auch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt profitieren. Dazu gehört der nun zentrale Standort in der Innenstadt, der barrierefrei in allen Bereichen zugänglich sein wird. Ausreichend Möglichkeiten, PKW abzustellen, wird es zudem am neuen im Quartier Johannisstraße geben.

Die Mitarbeitenden der Kfz-Zulassungs- und Führerscheinstelle werden künftig nicht mehr in einem Großraumbüro tätig sein. Damit verbessern sich nicht nur für die Belegschaft die Bedingungen, sondern auch für die Bevölkerung. Beispielsweise ist eine einfachere Umsetzung der Datenschutzbestimmungen möglich. Die Vorführestrecke direkt am Haus, in der Hans-Heinen-Straße, bedeutet kurze Wege für Bürgerinnen und Bürger.

Die jetzt im März angelaufenen Baumaßnahmen sollen bis Ende Sommer abgeschlossen sein. Insgesamt summieren sich die Kosten auf rund 670.000 Euro. Der Umzug wird bei laufendem Ämterbetrieb stattfinden, Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen müssen sich kurzzeitig auf Einschränkungen einstellen. Das heißt konkret:

Kfz-Zulassung/Fahrerlaubnisbehörde

- 3. bis 11. April geschlossen

Stadtordnungsdienst/Zentrale Bußgeldstelle

- 7. bis 14. April geschlossen
- Zentrale Bußgeldstelle ist jedoch per E-Mail über ordnungsamt@dessau-rosslau.de erreichbar und der Stadtordnungsdienst telefonisch unter 0340/204-2800.

Untere Straßenverkehrsbehörde

- 14. bis 17. April geschlossen
- Erreichbarkeit über die bekannte Telefon und E-Mail-Adressen ist gegeben

Allgemeine Ordnung und Gewerbe

- 15. bis 25. April geschlossen
- Das E-Mail-Postfach ordnungsamt@dessau-rosslau.de steht für dringende Angelegenheiten zur Verfügung.

Preis für schöpferische Leistung in Baukultur

Gemeinsame Initiative von Stadt und Sparkasse

Es ist eine der jüngeren Traditionen Dessau-Roßlaus, alle drei Jahre den Architekturpreis der Bauhausstadt Dessau gemeinsam mit der Stadtsparkasse Dessau auszuloben. Damit ist Dessau-Roßlau, „die Bauhausstadt, in der die Moderne Tradition hat“, nach wie vor die einzige Stadt Sachsen-Anhalts, die sich in diesem Maße der Baukultur verpflichtet fühlt.

Wunderbarerweise konnte in diesem Rhythmus fast immer auch ein besonderes Ereignis in Dessau-Roßlau gewürdigt werden. Beginnend mit dem 800-jährigen Bestehen Dessaus 2013, dem 100-jährigen Bestehen

des Bauhauses 2019 fällt die nunmehr 5. Auslobung des Architekturpreises mit dem Umzug des Weimarer Bauhauses nach Dessau vor 100 Jahren zusammen.

Die Weimarer Kunstschule hatte sich damals, angezogen vom herrschenden Innovationsgeist, den sich bietenden Experimentiermöglichkeiten und allem voran der Möglichkeit, einen neuen Schulbau zu errichten, für den Umzug nach Dessau entschieden und hier innerhalb weniger Jahre ein breites Schaffensspektrum hinterlassen, das heute zu großen Teilen zum UNESCO-Welterbe gehört.

Die Bauschaffenden sind seit Ende Januar aufgerufen, ihre zwischen Januar 2022 und Dezember 2024 im Stadtgebiet Dessau-Roßlaus fertiggestellten Vorhaben anzumelden und sich damit um den mit 3.000 Euro dotierten Architekturpreis bis zum 25. April 2025, 12 Uhr, zu bewerben.

Es ist möglich, sich mit einem klassischen architektonischen Vorhaben, aber auch mit einem landschaftsplanerischen oder einem innenarchitektonischen Projekt zu bewerben. Auch Sanierungsvorhaben sind, wenn sie eine eigene schöpferische Leistung darstellen, teilnahmeberechtigt.

Bisherig preisgekrönte Vorhaben sind das „Bauhausumfeld von Bahnhof Westausgang bis Bauhausplatz“, die „Alte Bäckerei“ in der Johannisstraße, die Grundschule „Friederikenschule“, das Wohnhaus Gropiusallee 53/55 und das Bauhaus Museum Dessau.

Bereits am 14. Mai 2025 tagt die Jury. Die Arbeiten der Bewerber werden dann über einen Monat lang öffentlich ausgestellt. In diesem Zeitraum ist die Publikumsjury gefragt, über Karten oder digital auf der städtischen Website, den persönlichen Favoriten auszuwählen. Dieser so gewählte Publikumspreis wird mit dem Architekturpreis zur großen Preisverleihung vergeben und gesondert gewürdigt.

Bisher vom Publikum gewürdigte Vorhaben sind das Wohnhaus Liebkechtstraße 10/12, die Neuapostolische Kirche in der Kantorstraße und der Anbau an das Bootshaus der Junkers Paddelgemeinschaft am Leopoldshafen.

Die Preisverleihung ist für den bundesweit gefeierten Tag der Architektur, den 27. Juni 2025, geplant. Informationen zum Architekturpreis sind auch digital verfügbar unter

<https://verwaltung.dessau-rosslau.de/stadtentwicklung-und-umwelt/baukultur-und-denkmalpflege/architekturpreis-der-bauhausstadt-dessau/architekturpreis-2025.html> sowie unter <https://verwaltung.dessau-rosslau.de/stadtentwicklung-und-umwelt/baukultur-und-denkmalpflege/architekturpreis-der-bauhausstadt-dessau.html>



Baumaßnahme am ehemaligen Kaufhaus Zeeck

Gefördertes Projekt im Rahmen der „NeuSTADT-Meile Dessau“

Die Stadt Dessau-Roßlau hat im Rahmen des Projektes „NeuSTADT-Meile Dessau“ eine umfangreiche Förderung für eine resiliente Entwicklung der Dessauer Innenstadt im Rahmen des Bundesprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ erhalten. Mit den insgesamt zur Verfügung stehenden Fördermitteln in Höhe von 3,45 Millionen Euro, an denen sich die Stadt Dessau-Roßlau mit zehn Prozent Eigenmitteln beteiligt, werden

seit Herbst 2022 vielfältige Maßnahmen durch verschiedene Projektträger umgesetzt.

Ein Projektziel besteht darin, neue Nutzungen für leerstehende Einzelhandelsimmobilien zu ermitteln. Dazu gehört auch das 1908 von Eduard Zeeck gegründete Kaufhaus, nach 1945 zunächst als HO-Warenhaus und später vielen Dessauern als Magnet-Kaufhaus bekannt. In Zusammenarbeit mit der Eigentümerin wurde im ersten Schritt eine Machbarkeitsstudie für eine mögliche Nutzung der vier leer stehenden Etagen des Gebäudes erarbeitet. Unter anderem ist in der 2. Etage des ehemaligen Kaufhauses eine gemeinwohlorientierte Nutzung zunächst als Ausstellungs- und Veranstaltungsort durch die Stiftung Bauhaus Dessau im Zuge des Bauhausjubiläums „An die Substanz. Bauhaus Dessau 100“ vorgesehen. Damit beginnt dieser Ort, sich zu beleben.

Zudem soll mit den Bundesfördermitteln die direkt an der Kavaliertstraße gelegene historische Ostfassade des ehemaligen Kaufhauses saniert werden. Im ersten Schritt beginnt ab 24. März 2025 die Abnahme der Blechvorhangfassade, hinter der sich die Fassade aus den 1920er Jahren verbirgt.

Im Hinblick auf die avisierte Nutzung durch die Stiftung Bauhaus Dessau sollen anschließend die Fenster der 2. Etage ausgetauscht werden. Abschließend erfolgen Putzarbeiten an der historischen Ostfassade. Die Maßnahme ist aus städtebaulicher Sicht von hoher Priorität zur Aufwertung des Bereichs Museumskreuzung/Kavaliertstraße.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren



Stadt- und Landschaftsansichten in schwarz-weiß

Wanderausstellung mit Fotos von Peter Kühn und Thomas Ruttke

Die Stadt Dessau-Roßlau verfügt über sieben Städtepartnerschaften. Diese mit Leben zu erfüllen, ist eine ständige, nie ruhende Arbeit. Impulse setzen, Informationen streuen, gegenseitiges Interesse wecken stetes Miteinander. Mittel zum Zweck, dafür gibt es viele Möglichkeiten. Eine davon sind im Bereich der Kultur und Kunst Ausstellungen verschiedenster Formen und Inhalte. Eine solche Ausstellung ist nun diese Gemeinschaftspräsentation der beiden Dessauer Profi-Fotografen Peter Kühn und Thomas Ruttke, die am 5. April um 15 Uhr in Johannbau, dem Domizil des Museums für Stadtgeschichte Dessau, eröffnet und bis zum 31. August dort gezeigt wird. Peter Kühn und Thomas Ruttke gestalteten 2023 in Zusammenarbeit mit dem Bereich Städtepartnerschaften eine Wander-Fotoausstellung, die mehrere Aspekte in sich vereint. Vergleichende technische Epochen in der Fotografie, vergleichbare, unterschiedlich interpretierte Motive in der Stadt und im naturhistorischen Umfeld, höchst interessant und wirkungsvoll bei Betrachtern aus Dessau-Roßlau und der näheren Umgebung, aber auch bei Publikum aus anderen, weiter entfernten Regionen, die über die Ästhetik der Arbeiten hinaus auch einen Einblick in die Vielfalt und auf interessante Details in der Heimatstadt der beiden Künstler erhält.

Die beiden Fotografen Peter Kühn und Thomas Ruttke, der eine Baujahr 1940, der andere 1966, präsentieren mal digital, mal analog fotografiert spannende Stadt- und Landschaftsansichten in schwarz-weiß. Einige neuere Farbaufnahmen sind auch enthalten.

Im Einführungstext zur Erstpräsentation der Ausstellung in der Partnerstadt Ibbenbüren (1. bis 28. Mai 2023) schreibt die Kuratorin Monika Balter:

„Peter Kühns Oeuvre unwahrscheinlich vielseitig. Sein einzigartiger Kamerablick eröffnet dem Betrachter eine ganz neue Sicht auf vermeintlich Vertrautes. Kühn ist ein fotografischer Beobachter, seinen im perfekten Augenblick festgehaltenen Zeitzeugnissen kann man sich nicht entziehen. Thomas Ruttke bewegt sich fotografisch professionell u.a. im Bereich der dokumentarischen Fotografie, als langjährig selbständig arbeitender und seit etlichen Jahren als Pressefotograf bei der Mitteldeutschen Zeitung. Persönlich reizt ihn immer wieder die Natur- und Landschaftsfotografie und im Besonderen das Fotografieren als Konzert- und Porträtfotograf in der Musikszene, immer auf der Suche nach Motiven, die so noch nicht fotografiert worden sind. Er hatte bereits einige Einzelausstellungen und war an diversen Gruppenausstellungen beteiligt. „Meine Bilder sind selten „inszeniert“, sie entstehen meist aus lebendigen, authentischen Situationen heraus.“

Für die Ausstellung begibt sich Thomas Ruttke unter anderem auf die Spuren des Altmeisters Peter Kühn, um mit zeitlich versetztem Blick und digitaler Technik, Kühns Motive neu zu sehen, außerdem zeigt er einige seiner eigenen Sichtweisen, die auch als Farbfotos präsentiert werden. Eine spannende Gegenüberstellung fotografischen Könnens.“

Die nun auch in der Heimat- und Entstehungsstadt Dessau-Roßlau gezeigten Bilder sind auf zwei Motivgenres konzentriert: die Stadt und das Gartenreich. Dies hat sich bei der Premiere in Ibbenbüren (im Kulturspeicher) auch bewährt und wird so beibehalten.

Nach dem heimatlichen Zwischenstopp soll die Ausstellung „AltersKlasse“ auch noch in Ludwigshafen, Klagenfurt (A), Gliwice (PL), Argenteuil (F) und Roudnice (CZ) gezeigt werden. Eben in Partnerstädten von Dessau-Roßlau. Sie dient dort sowohl als Botschafterin für professionelle künstlerische Fotografie aus der Partnerstadt Dessau-Roßlau, auch als Appetitbringer für die Schönheiten und das Interessante in und an der Partnerkommune an Mulde und Elbe. Städtepartnerschaftsarbeit soll ordentlich „menscheln“ – ist die Devise vom Zuständigen für diesen Bereich in der Stadt Dessau-Roßlau. Dies trifft besonders für persönliche Begegnungen zu. In diesem Fall, dem Ausstellungsprojekt, führte es zu einer mittlerweile gewachsenen Freundschaft beider Fotografen, die sich bis dato nur „kannten“ und „schätzten“. Sie stellten, wie die meisten ihrer Kolleginnen und Kollegen, bisher als Einzelkünstler aus. Mit diesem Projekt schufen sie ein Gesamtkunstwerk, das sie zusammengeschweißt hat. Freunde durch Städtepartnerschaftsarbeit. Wie schön!

Lesereihe zum Jubiläum - Teil 3

„Dessau 1925“ am 25. März um 18 Uhr im Bauhausmuseum

Anlässlich des großen Jubiläums „100 Jahre Bauhaus in Dessau“ wird am 25. März um 18 Uhr die Lesereihe „Dessau 1925“, nun mit der dritten Veranstaltung fortgeführt. Ort der Lesung mit Andreas Hillger und Frank Kreißler ist das Bauhausmuseum.

Der Dessauer Gemeinderat votierte am 23. März 1925 mehrheitlich für die Ansiedlung des Bauhauses in Dessau. Damit konnte das in Weimar aus politischen und finanziellen Gründen nicht mehr gelittene Bauhaus in Dessau als „Hochschule für Gestaltung“ eine neue Heimstatt finden. Wichtige Fürsprecher des Bauhauses in Dessau waren der liberale Oberbürgermeister Fritz Hesse, der Generalmusikdirektor des Dessauer Friedrichs-Theaters Franz von Hoeßlin, der freigeistige Flugzeugpionier und Erfinder Hugo Junkers und der Landeskonservator Ludwig Grote, die sich vom Bauhaus nicht nur die Lösung vieler sozialer Wohnungsprobleme für die Arbeiter der Industriereviere versprachen, sondern sich auch innovative kulturelle Impulse für die Stadt erhofften. Von Beginn an war das Bauhaus aber auch heftig umstritten und stieß aus politischen, finanziellen, wirtschaftlichen und ästhetischen Gründen in Kreisen der Bürgerschaft auf Widerstand.

Das Bauhaus kam in eine aufstrebende Industriestadt. In Dessau spiegelten sich die gesellschaftlichen Entwicklungen der „Goldenen Zwanziger“ Jahre in Deutschland auf geradezu idealtypische Weise: Wirtschaftsaufschwung, lautstark ausgetragene Auseinandersetzungen verschiedener politischer, sozialer und ideologischer Überzeugungen und Gegensätze, Einzug von Fortschrittsglaube und Moderne, aber auch Festhalten an lange Zeit gelebten Gepflogenheiten, Blütezeit von Kunst, Kultur und Wissenschaft, Aufbruchstimmung und Experimentieren mit avantgardistischen Stilrichtungen, zum Beispiel in Mode, Literatur, Tanz, Theater und Musik, wachsende Bedeutung des Sports, Emanzipation und Sichtbarwerden der „Neuen Frau“, Anwachsen der Stadtbevölkerung und Erweiterung des urbanen Raums.

Die Lesereihe nimmt diese Entwicklungen und Ereignisse in Dessau im Jahr 1925 in chronologischer Form in den Blick. Neben den damals im Zentrum des Geschehens stehenden Personen spielen auch diejenigen Menschen eine Rolle, die mit den rasanten Veränderungen ihrer Lebenswelt umgehen und zurechtkommen mussten. Und natürlich spielen auch das Bauhaus und die Bauhäusler eine große Rolle, deren Etablierung in Dessau im März 1925 beschlossen wurde.

Zu dieser Veranstaltung laden das Stadtarchiv Dessau-Roßlau und die Stiftung Bauhaus Dessau ein. Der Eintritt ist frei.

Historische Presseschau live im Ratssaal

So diskutierten die Stadtverordneten zur Bauhausansiedlung

Am 23. März 1925 gab es nur einen einzigen Tagesordnungs-Punkt für die Sitzung der Dessauer Stadtverordneten: Nach einer kontroversen öffentlichen Diskussion und einer gemeinsamen Bildungsreise ins thüringische Weimar sollten sie entscheiden, ob das Bauhaus von der Ilm an die Mulde übersiedeln dürfe. Das Ergebnis ist bekannt und wird in diesem und im kommenden Jahr gebührend gefeiert, der Weg zu diesem positiven Votum mit 26 Ja- und 15 Nein-Stimmen aber verdient genauere Betrachtung.

Deshalb werden Schülerinnen des Walter-Gropius-Gymnasiums am 23. März 2025 – also auf den Tag genau 100 Jahre nach der entscheidenden Abstimmung – aus den Diskussionsbeiträgen und Sitzungsberichten lesen, die im Umfeld dieser Entscheidung im „Anhalter Anzeiger“ und im „Volksblatt für Anhalt“ erschienen. Neben politischen Protagonisten wie dem Bürgermeister Fritz Hesse und dem Landtagspräsidenten Heinrich

Peus kommen dabei auch Vertreter verschiedener Fraktionen sowie engagierte Bürger der damaligen Stadtgesellschaft zu Wort. Und wer bei dieser festlichen Stadtratssitzung im Rahmen des Bauhaus-Jubiläums aufmerksam zuhört, wird die Gegenwart als Echoraum dieser längst vergangenen Zeit erkennen ... Die öffentliche Veranstaltung beginnt am Sonntag um 11 Uhr im Ratssaal Dessau, der Eintritt ist frei.

Jugend Musiziert Landesausscheid in Dessau-Roßlau

Pressetermin am 24. März, 16.15 Uhr, in der Musikschule

Am 29. und 30. wird der Landesausscheid des Wettbewerbs Jugend Musiziert in Dessau-Roßlau ausgetragen. Die Nachwuchstalente werden ihr Können an insgesamt sechs Spielstätten in der Stadt präsentieren. Zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gehören auch junge Menschen aus Dessau-Roßlau, die sich kürzlich beim Regionalwettbewerb qualifiziert haben. Darunter sind zwei Schülerinnen, die mit ihrer Violine die sehr selten vergebene Höchstpunktzahl erreicht haben. Am Montag, 24. März, werden beide mit Ihren Eltern beim Pressetermin anlässlich des Landesausscheides dabei sein. Zu diesem lade ich Sie, liebe Medienpartner, sehr herzlich um 16.15 Uhr in die Musikschule Dessau-Roßlau in Medikus Straße 10 ein. Zu diesem Termin erfahren Sie auch alle Details zum Landeswettbewerb der Nachwuchsmusikerinnen und -musiker.

i. A. Jörg Reuter
Sachgebietsleiter Kommunikation